



LENNÉAKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

Lenné-Park in Frankfurt (Oder) in frischem Gewand

Der Lenné-Park in Frankfurt (Oder) – ein Kleinod unter den Lennéschen Park-Planungen wird Schritt für Schritt überarbeitet und denkmalsgerecht wiederhergestellt. Davon konnten sich am 23. September 2011 – wenige Tage vor dem 222. Geburtstag Peter Joseph Lennés – zahlreiche Gartenliebhaber und Bewunderer der Lennéschen Gartenkunst vor Ort überzeugen.

Der nördliche Bereich um das Schöpfer-Denkmal erstrahlte in frischem Glanz und war die Kulisse für die Feierlichkeiten zur Übergabe dieses Teils an die Bürger Frankfurts. Schließlich hatte eine breite Bürgerbeteiligung nicht nur das Interesse am Lenné-Park geweckt und wach gehalten, sondern auch mit einer beachtlichen Spende zum Gelingen beigetragen. Damit erinnert der Lenné-Park an seine Rolle als Volkspark: nach Magdeburg mit dem Klosterberggarten von 1826 ist der Lenné-Park die zweitälteste Anlage; sie ist als Volkspark zwischen 1835 und 1845 erstellt worden in einer Stadt von 20 000 Einwohnern und mit Gesamtkosten von 10.000 Talern, davon 540 aus der Bürgerschaft.



Das *Schöpferdenkmal*, eine Stele, die aus Steinen empor wächst und von einer Kugel als Symbol vollendeter Form gekrönt wird. Auf den Steinen sind die Namen der für den Park maßgeblichen Persönlichkeiten eingemeißelt. Die Stele hat der Berliner Bildhauer Johannes Böse entworfen; sie wurde 1886 eingeweiht.

Bewunderer waren aus Nah und Fern angereist, an der Spitze der Ur-Ur-Ur-Neffe Peter Lenné, zugleich Vorsitzender des Kuratoriums der Lenné-Akademie, Hans-Hermann Bentrup der Vorsitzende der Lenné-Akademie, und 20 Mitglieder der „Berliner Kellerrunde“ mit ihrem Vorsitzenden Staatssekretär a.D. Gerhard Naulin. Die Frankfurter Spitze war mit Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke und dem Beigeordneten Markus Derling vertreten.



Beigeordneter Markus Derling und Peter Lenné vor der Stele bei der Übergabe einer Erinnerungsgabe vor dem Schöpfer-Denkmal

Besondere Bewunderung fand die behutsame und konsequent denkmalgetreue Wiederherstellung durch den Landschaftsarchitekten Jürgen Kleeberg. Er begleitet die schrittweise Wiederherstellung des Lenné-Parks seit Anfang an. Seine Arbeit ist mit einer Anerkennung im Rahmen des brandenburgischen Denkmal-Preises 2011 gewürdigt worden. Dazu einen herzlichen Glückwunsch seitens der Lenné-Akademie! Sie freut sich auch über ihr neues Mitglied Jürgen Kleeberg.

Der Vorsitzende der Lenné-Akademie, Dr. Hans-Hermann Bentrup, erinnerte an einige Begleitumstände, die zur Beauftragung Lennés geführt hatten. Als in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts der Gedanke aufkam, die zerfallenen Wallanlagen zu einem Park umzuwandeln, war zunächst Fürst Pückler als Planer ins Gespräch gekommen, weil er 1833 sein Werk „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ veröffentlicht hatte. Der einflussreiche Stadtverordnete Lienau, der Lenné aus dem *Verein zur Beförderung des Gartenbaus im preußischen Staate* kannte, schlug Peter Joseph Lenné vor. Dieser kam prompt im Februar 1835 nach Frankfurt und legte bereits sechs Wochen später einen Plan vor. Damit war die Entscheidung gefallen. Lenné schickte den Pflanzliste mit 250 Arten im November 1835 nach. Leider sind der Plan und die Pflanzliste nicht mehr auffindbar. Aber das Ergebnis ist bekannt: Ein Kleinod Lennéscher Gartenkunst!



Stadtverordneter Markus Derling gratuliert Jürgen Kleeberg, dem planenden Landschaftsarchitekten des Lenné-Parks, zu seiner Auszeichnung, einer Anerkennung durch den brandenburgischen Denkmal-Preises 2011.

Der Lenné-Park hat im Gesamtschaffen Lennés einen würdigen Platz eingenommen. Als seine Mitarbeiter nämlich zum 50. Dienst-Jubiläum einen silbernen Lorbeer-Kranz vorbereiteten, war auf einem der 50 goldenen Blätter der Name Frankfurt eingraviert. Lenné erlebte das Jubiläum leider nicht mehr.



Blick in den südlichen Teil des Lenné-Parks, von der Heilbronner Straße aus gesehen.



Die Schwanenbrücke, ein Schmuckstück des Parks.